

# SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Dadak C

**Mitteilungen der ÖGPPM: Österreichische  
Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin –  
www.perinatal.at**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2016; 34 (4)  
(Ausgabe für Österreich), 26*

Homepage:

**[www.kup.at/speculum](http://www.kup.at/speculum)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



## Mitteilungen der ÖGPPM

# Österreichische Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin – www.perinatal.at

Immer wieder spielen sich Tragödien im Kreißsaal ab. Die Erwartungshaltung der Bevölkerung ist ja sehr groß, da wir üblicherweise nur mit positiven Erlebnissen und Forschungsergebnissen aus der Geburtshilfe/Neonatologie an die Öffentlichkeit gehen.

Daher ist ein negatives Ereignis mit zum Teil schweren körperlichen Schäden der Mutter und/oder des Kindes für alle eine Katastrophe. Wenn sich dann noch zusätzlich herausstellt, dass ein schwerer „Kunstfehler“ diese Situation verursacht hat, ist das Entsetzen darüber riesengroß. Wie geht man damit gegenüber der Patientin und den dafür Verantwortlichen um?

Bei den Betroffenen (Arzt od. Hebamme), dessen strafrechtliche Unschuld sich vielleicht erst Monate oder Jahre später herausstellt, kann aber eine posttraumatische Belastungsstörung auftreten. Diese Störung kann zu depressiven Perioden, Angststörungen und Suchtmittelmissbrauch führen [Griesbeck F, 2016]. Weiters kommt es zu Schlafstörungen mit Alpträumen, Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit, Vermeidung von Aktivitäten und Situationen, die Erinnerungen an die Situation auslösen können. Man muss daher auch dem Arzt und/oder der Hebamme Hilfe und Unterstützung anbieten, nicht nur psychotherapeutische, sondern auch rechtliche.

Wie geht man damit aber gegenüber den Patienten um?

Um diese Fragestellung eingehend betrachten zu können, habe ich Herrn Prof. Frank A. Chervenak, Given Foundation Professor and Chairman of the Department of Obstetrics and Gynecology, Weill Medical College of Cornell University New York, und Herrn Prof. Laurence B. McCullough, Dalton Tomlin Chair in Medical Ethics and Health Policy Center for Medical Ethics and Health Policy Baylor College of Medicine Houston, gebeten, sich mit dieser Frage eingehend auseinanderzusetzen. Dieser Artikel ist neu und wird in diesem Medium erstmals publiziert.

Falls Ihnen dazu ein Kommentar auf der Zunge brennt, ersuche ich Sie, mir diese per Mail zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,

*Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Dadak*  
*Präsident der Österreichischen Gesellschaft für*  
*Prä- und Perinatale Medizin*  
*E-Mail: christian.dadak@meduniwien.ac.at*



ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR  
PRÄ- UND PERINATALE MEDIZIN

SAVE THE DATE:

**11. März 2017, Wissenschaftliche Tagung mit Generalversammlung in Wien**

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)